

Fred Frith

(Filmmusik)

Geboren 1949 in Heathfield, East Sussex, England. Im Alter 5 Jahren begann Fred Frith mit dem Violinen-Spiel, später kamen das Klavierspiel, mit 13 Jahren die Gitarre hinzu. Während seines Studiums in Cambridge gründete er 1968 mit dem Saxophonisten Tim Hodgkinson die wegweisende Independent-Band Henry Cow, die u.a. mit Chris Cutler, John Greaves und Lindsay Cooper zusammen arbeitete. Nach der Auflösung von Henry Cow ging Frith 1979 nach New York, wo er mit Künstlern der Downtown-Szene um Tom Cora, Bob Ostertag, Ikue Mori, John Zorn und anderen in Kontakt kam. Die Arbeit von Fred Frith ist seitdem ungewöhnlich vielfältig. Er arbeitete u.a. zusammen mit Amy Denio, Brian Eno, Half Japanese, Material, The Residents, Robert Wyatt, Heiner Goebbels und Yo Yo Ma, produzierte Alben für The Orthotronics, David Moss, Tenko und V-Effec, war Bassist in John Zorns Band Naked City und gründete so unterschiedliche Formationen wie The Guitar Quartett, Massacre (mit Bill Laswell und Charles Hayward) und Skeleton Crew (mit Tom Cora und Zeena Parkins).

"Nach mehr als 20 Jahren mit Aufnahmen und Performances ist Fred Frith so etwas wie die Ikone der Avantgarde Music geworden" schrieb *Die Zeit* 1991. „Die Kritiker haben ihm Unrecht getan, indem sie ihn als improvisierenden Cage-Jünger beschrieben... Bei der Anerkennung der intellektuellen Aspekte seiner Musik dürfen aber nicht die unsterbliche Neugier, der bittere Witz, sein kindlicher Spieltrieb und die schleichende Melancholie übersehen werden." In den letzten Jahren verlagerte sich der Schwerpunkt von Friths Arbeit von der Performance hin zur Komposition, dazu kamen zahlreiche Arbeiten für Theater, Tanz, Film, Malerei und Video.

Zu seinen Filmarbeiten zählen *L'amour, l'argent, l'amour* (2000, Regie: Philip Gröning), *The Tango Lesson* (1997, Regie: Sally Potter); *Middle of the Moment* (1995, Regie: Nicolas Humbert und Werner Penzel), *Orlando* (1992, Regie: Sally Potter), *Ostkreuz* (1991, Regie: Michael Klier) und die 1995 entstandene Vertonung von Eisensteins *Panzerkreuzer Potemkin*. 1990 drehten Nicolas Humbert und Werner Penzel den vielfach preisgekrönten Dokumentarfilm *Step Across the Border* über Fred Frith und seine Musik.

„Wenn ich mit einem Gebäude arbeite, versuche ich die ganze Wand einzubeziehen, um die Landschaft darin und hinter dem Gebäude zu ertasten. Es ist, als würde die Mauer eine Erinnerung an den Ursprung des Gebäudes in sich bergen, die sich nun abzeichnet. Als ich die ersten Lehmwände machte, entdeckte ich, dass die architektonische Geologie des Gebäudes, der Verlauf der Balken, den Trockenvorgang beeinflusste und Risse und Muster ausformte. Das was unter der Oberfläche liegt, wirkt sich auf die Oberfläche aus. Es fühlt sich lebendig an, natürlich. Es ist der deutlichste Ausdruck des Lebens im Stein, es geht zurück fast zu seinem Ursprung im Vulkan, als der Stein lebendig war. Er ist immer lebendig, aber hier ist der sichtbare Beweis der Bewegung und der Eruption. Es ist das Gefühl dieser Kraft, die in ihm steckt. Und das ist Leben.“

(Andy Goldsworthy, Zitat aus *Rivers And Tides*)

